

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 61 (1986)

Artikel: Werner Günthör gehört zu den Top-Ten der Welt
Autor: Stettler, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werner Günthör gehört zu den Top-Ten der Welt

Von Ruedi Stettler



Werner Günthör

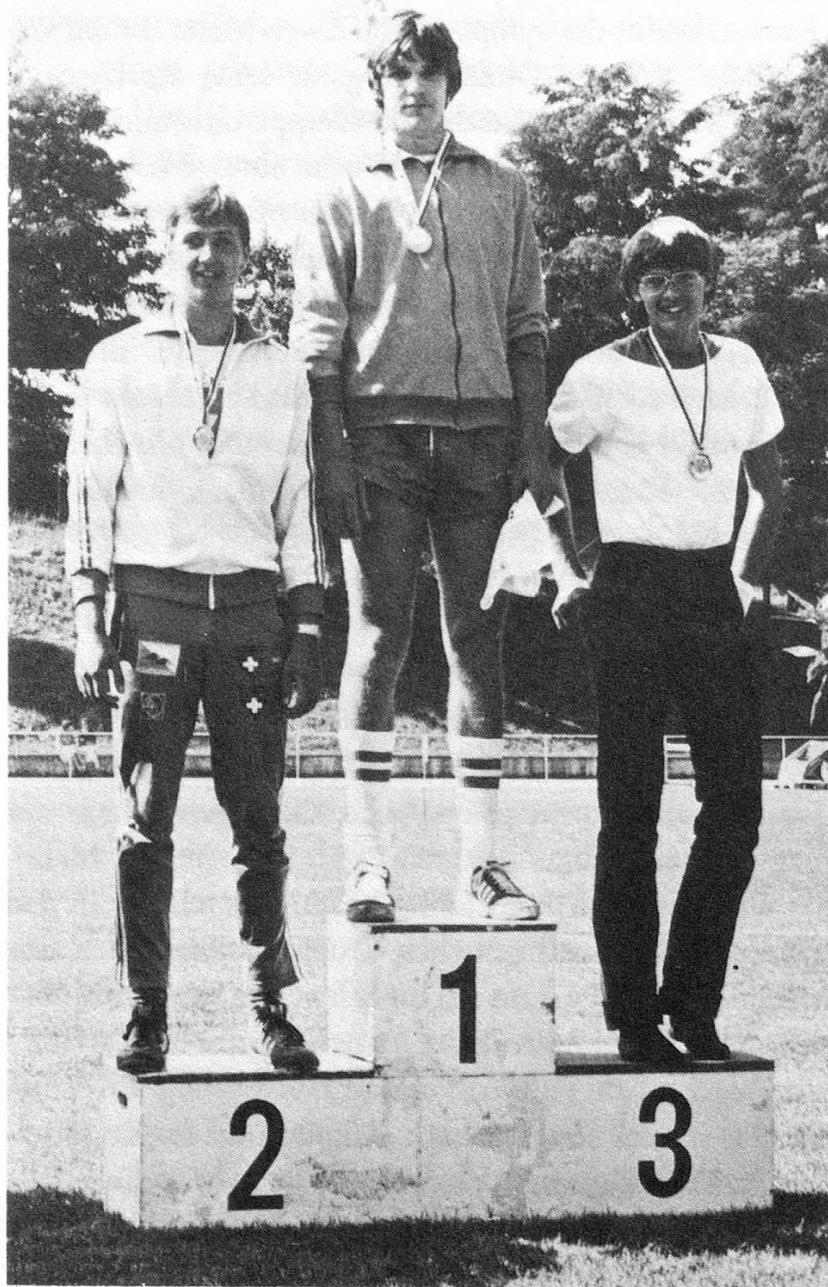
Der am 1. Juni 24 Jahre alt gewordene Uttwiler Werner Günthör schaffte in kurzer Zeit den Sprung in die Weltelite der Kugelstößer. Für den jetzt unter der Woche in Magglingen ansässigen Thurgauer galt es heuer eine Basis zu schaffen, die es ihm erlaubt, möglichst oft die Weite von 21 m zu übertreffen. «Wenn es die Gesundheit zuläßt, möchte ich bis zur Olympiade 1988 in Seoul weitermachen», umreißt der sympathische Zwei-Meter-Mann seine Ziele. Werner Günthör begann seine Karriere als 11jähriger in der Leichtathletik-Gruppe Uttwil, wo er in spielerischer Form einmal pro Woche übte. «Meine Eltern – der Vater spielte Faustball – haben mich ebenso unterstützt wie meine zwei Brüder. <Schuld> an meinem Einstieg war aber mein älterer Bruder Peter (früher Speerwerfer, jetzt Volleyball-Trainer in Luzern), der im Seminar Leichtathletik betrieb. Auch Roland brachte es bis ins Speerwurf-Nationalkader,» erklärt der schon mehrfache Schweizer Kugelstoss-Meister seine ersten Schritte zum späteren Weltklasse-Athleten.

Recht rasanter Aufstieg

Als 13jähriger absolvierte Werner Günthör in Uttwil zwei Trainings-Lektionen pro Woche. Gesteigert wurde auf maximal viermaliges Antreten. «Ich habe speziell Mehrkampf trainiert. Mit 13 Jahren erkämpfte ich gar an den Thurgauisch/Schaffhausischen Croß-Meisterschaften eine Medaille. Mit 17½ kam ich ins Schweizer Speerwurf-Kader und war vier Jahre dabei. Daneben betrieb ich weiterhin Kugelstoßen, Hürdenlauf und Hochsprung. Im Winter 1981 spezialisierte ich mich endgültig auf das Kugelstoßen. Im Frühling weilte ich drei Monate in Magglingen, da ich dann in die Luftschutz-Rekrutenschule in Wangen an der Aare einzurücken hatte. Im November 1981 siedelte

ich endgültig nach Magglingen über», erzählt Günthör weiter.

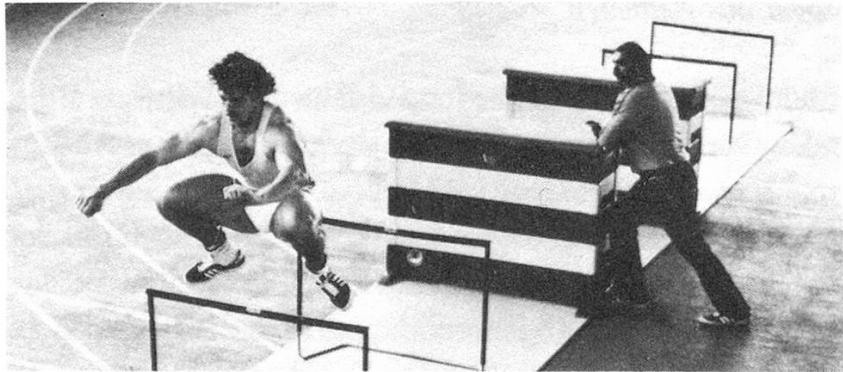
Bern 1978



1972 Schweizer Meisterschaft in
Lugano



Training mit Trainer Jean-Pierre Egger



Egger früh kennengelernt

Per Zufall lernte Günthör bereits als 16jähriger seinen jetzigen Trainer Jean-Pierre Egger in einem Jugendlager in Magglingen kennen. «Er lud mich und einige Kameraden zu einem Probetraining ein, was wir natürlich begeistert nutzten. Egger hat mir schon damals gesagt, ich sei eher für die Kugel als für den Speer prädestiniert. Auch wenn ich von Egger viel profitiert habe, muß ich doch den Kehwiler Werner Dietrich als meinen größten Förderer bezeichnen», blickt Günthör noch einmal zurück und ergänzt: «Es war mein Glück, daß ich früh einen Trainer hatte, der mich vielseitig ausbildete. Wenn alle anderen an einen Lauf gingen, dann war ich einfach auch dabei.»

Die ersten Medaillen

Das Jahr 1972 brachte Werner Günthör die ersten Medaillen. Als Schüler B beendete er in Aadorf den Hochsprung mit 1,35 m auf Platz zwei. Zweimal stand er zuoberst auf dem Podest: Als Schüler B gewann er in Lugano den Hochsprung und das Speerwerfen. Ein Jahr später reichte es bei den Schülern A in Luzern erneut zum Speer-Meistertitel. Seine Vielseitigkeit bewies er während zweier Jahre als Eishockey-Spieler: Zuerst in Uttwil und dann in Weinfelden.

Sogar ans Aufhören gedacht

Eher schlecht lief es in der Jugend B als 14/15jähriger Bursche. Günthör gibt zu: «Damals dachte ich gar ans Aufhören. Vor allem Handball und Fußball lockten mich enorm. Meine Eltern waren dagegen und rieten mir, doch mit der Leichtathletik weiterzufahren. Heute bin ich ihnen dafür sehr dankbar. Mit 16 Jahren klappte es in der Jugend A an den Meisterschaften in Zug im Kugelstoßen (3.) und im Speerwerfen (4.) wieder recht gut. Von da an ging es stets bergauf. Ab meinem 17. Altersjahr war ich immer Meister im Kugelstoßen, obwohl ich zu jener Zeit noch im Speerwurf-Kader war.»

Vater-und-Sohn-Verhältnis

«Obwohl mein Trainer Jean-Pierre Egger und ich so etwas wie ein Vater-und-Sohn-Verhältnis zueinander haben, ist er ganz klar der Chef. Er sagt, wo es lang geht,» steckt Werner Günthör die Fronten klar ab. Ein normaler Trainingstag – nach der Massage – dauert für den Thurgauer in Magglingen von 9.30 bis 11.30 und von 14 bis 17 Uhr. Dazu schaut er sich in der Videothek andere Kugelstöber an, spielt ab und zu in Neuenburg Volleyball (3. Liga) und hat gegenüber seiner Sponsor-Firma Nike gewisse Verpflichtungen. Im Hinblick auf eine spätere Ausbildung als Sportlehrer hat er einen Sprachkurs (Französisch) erfolgreich abgeschlossen. Interesse zeigt er ganz allgemein für den Sport, spielt etwas Tennis oder macht einfach das, wozu er gerade Lust verspürt.

Angebote aus den USA

Seine große Klasse hat Günthör bereits anfangs dieses Jahres mit dem dritten Platz an der Hallen-EM in Athen unter Beweis gestellt. Als weiteres Ziel wollte er sich in dieser Saison leistungsmäßig verbessern, was bestens gelang, denn der neue Schweizer Freiluft-Rekord steht mittlerweile auf 21,25 m. «Ich versuche im Training möglichst oft über 21 m zu stoßen, um eine gute Basis für die Zukunft zu schaffen», führt er weiter aus. Mehrmals wurden ihm USA-Pläne nachgesagt. Was stimmt daran wirklich? «Ich hatte je ein Angebot von den Universitäten in Louisiana und Nebraska. Dies hat sich aber wohl zerschlagen, da Jean-Pierre an die ETS Magglingen gebunden ist, und ohne ihn gehe ich nicht nach Übersee. Gerade für ihn ist es ein heikles Unterfangen, da nur ein Austausch in Frage käme. Details sind nicht behandelt worden. Gereizt hätte mich das Ganze natürlich schon.»

Bis 1988 mit dabei

Für den 2 m großen und 120 kg schweren Superathleten sind die Fronten der nächsten Jahre klar umrissen: «Wenn es die Gesundheit erlaubt, mache ich bis an die Olympischen Spiele 1988 weiter. Je nach dem bleibe ich ein, zwei oder eventuell auch drei weitere Jahre dabei. Zum Glück habe ich jetzt als PR-Vertreter bei der Sportartikel-Firma Nike eine gewisse soziale Absicherung, denn ich möchte noch Sportlehrer werden. Sollte ich bei Nike bleiben, würde es nicht schaden, dieses Diplom erworben zu haben.» Glück hatte der Thurgauer bisher mit Verletzungen, ein Kapselriß am Zeigefinger war alles. Nebst den üblichen kleinen «Bobos».

Günthör in voller Aktion



Doping – ein heißes Thema

Das leidige Dopingproblem ist auch für Günthör ein heißes Thema. Er spricht nicht gern darüber und meint: «Wenn jemand auf Beta-Blocker-Tabletten für das Herz angewiesen ist, geschieht alles unter ärztlicher Aufsicht. Bei den Schützen zählt dieses Medikament als Doping. Als Sportler darf ich einen Tag vor dem Wettkampf bei einem Unwohlsein weder eine Spalt-Tablette noch ein Aspirin einnehmen. Es würde bei einer Kontrolle anzeigen, obwohl jeder Normalverbraucher solche Mittel nimmt.»

Endlich in die Ferien

Nach dem Wechsel von Uttwil nach Magglingen kam für den Schweizer Rekordhalter nur ein Berner Verein in Frage: «Der Stadturnverein Bern (STB) half mir bei der Stellensuche und unterstützt mich auch sonst. Einen Beitrag erhalte ich auch von der Sporthilfe. Finanziell ging es mir aber lange nicht so gut, wie viele Leute meinten. Da ich 1984 endlich etwas verdiente, konnte ich mir langersehnte Ferien leisten. Meine Karriere ist noch jung. Was ich bisher geleistet habe, ist auch für mich höllisch und schön. In Europa war ich praktisch in allen Ländern, was ich nie erreicht hätte, wenn ich berufstätig wäre. Ganz klar, daß ich wieder den gleichen Weg einschlagen würde.»

Mit Glück eine Medaille machen

Der sympathische und zurückhaltende Werner Günthör analysiert klar: «Ich darf heute ohne Übertreibung sagen, daß ich in Europa zu den Besten gehöre. Mit etwas Glück kann ich an jeder großen Veranstaltung eine Medaille er-

zielen. Warten wir die EM 1986 ab, dann wissen wir mehr. Man muß auch berücksichtigen, daß im Kugelstoßen momentan die Europäer vorne liegen, mit Ausnahme einiger weniger Amerikaner.» Die Sache ist auf einen einfachen Nenner zu bringen: Werner Günthör zählt zu den Top-Ten auf der Welt.



Olympiade Los Angeles 1984

Vielleicht Rückkehr in den Thurgau

Nach Abschluß seiner schon jetzt glänzenden Karriere schließt Günthör eine Rückkehr in den Thurgau nicht aus. Er hat es schon im Sinn, sofern sich dies dann mit seinem Beruf vereinbaren läßt. Ganz spontan gibt er dazu seine Meinung kund: «Ich bin in Uttwil aufgewachsen und habe fast das Gefühl, daß die Thurgauer ganz besondere Patrioten sind.»

Steckbrief von Werner Günthör

Werner Günthör. Geboren am 1. Juni 1961. Grösse: 2,00 m. Gewicht: 120 kg. Beruf: Sanitär-Installateur, jetzt PR-Mann bei Nike bis 1988. Klub: ST Bern. Trainer: Jean-Pierre Egger. Grösste sportliche Erfolge: 1978 Schweizer Jugend-A-Meister im Kugelstossen und Speerwerfen; 1979 Juniorenmeister im Kugelstossen; 1980 Juniorenmeister im Kugelstossen und Speerwerfen; 1981 Schweizer Meister bei den Aktiven im Kugelstossen; 1982 Schweizer Meister im Kugelstossen Halle und Freiluft; 1983 Schweizer Meister im Kugelstossen Halle und Freiluft; WM in Helsinki in der Qualifikation ausgeschieden (15. Platz mit 19,18 m); 1984 Schweizer Meister im Kugelstossen Halle und Freiluft, Hallen-EM-Zweiter in Göteborg mit 20,33 m und Olympia-Fünfter in Los Angeles mit 20,28 m; 1985 Schweizer Hallen- Freiluft-Meister im Kugelstossen und Hallen-EM-Dritter in Piräus mit 21,23 m.

Die besten Stösse von Günthör

21,55 m (Halle) Magglingen (SM), 17. Februar 1985.
21,25 m, Bourg-en-Bresse (Fr), 25. Mai 1985. 21,23 m

(Halle), Piräus, 3. März 1985. 21,20 m (Halle), Maglingen, 3. Februar 1985. 20,80 m, Lissabon, 16. Juni 1984. 20,72 m, Zürich, 15. September 1984. 20,70 m, Küsnacht, 31. Mai 1984. 20,61 m, Lausanne, 10. Juli 1984. 20,59 m, Luzern, 9. Juni 1984. 20,40 m, Chaux-de-Fonds, 12. Mai 1984. 20,39 m, Bern, 26. Mai 1984. 20,33 m (Halle), Göteborg (EM), 4. März 1984.

Die Leistungsentwicklung

1978: 13,60 m; 1979: 15,08 m; 1980: 16,42 m; 1981: 16,65 m; 1982: 17,51 m (Halle), 17,14 m; 1983: 18,01 m (Halle), 20,01 m; 1984: 20,33 m (Halle), 20,80 m; 1985: 21,55 m (Halle); 21,25 m.